

Brunnenmühle am Hochhaus

Das Brunnenhaus gehörte zum Komplex der Burg Hochhaus und lag in der Gemarkung Niederaltheim. Von hier wurde früher das Wasser aus dem Forellenbach in das Schloss Hochhaus hinaufgetrieben.

1741 wird die Brunnenmühle im Kompilationslibell (FÖWAH, Lit. 100) folgendermaßen beschrieben:

Das Bronnenhauß worinnen das Druckwerk mit einem messenen Funtill durch ein gringisch Rad aptiret, welches das Wasser durch starke bleyerne Teuchteln a 700 Schuh bis in den obern Schlosshof zu Hochhaus in das daselbst liegende sogenannte Bronnenhaus in einen kupfernen Kessel getrieben wird, von da aus aber in den Hoff in einen aus eichenen Dillen verfertigten WasserCasten lauffet, lieget untem an dem Schlossberg gegen abend am ForellenBach von 35 Schuh lang und 25 Schuh breit zweystöckig gemauret mit einem einfachen Plattendach 16 unterschiedlichen sehr schlechten Fenstern ... 12 Schuh davon stehet ein Stadel von 23 Schuh im Quadrat. ...

Mit der Auflösung des Amtes Hochhaus wurde nach 1812 das Schloss unbewohnt und die Wasserleitung wurde nicht mehr gebraucht und ist verschwunden.

1834 wurde das Anwesen folgendermaßen beschrieben:

Joh. Kaspar Schröppel, Ziegler hat das vormalige Bronnenhaus (Plannummer 1213) als Öl- und Schleifmühle.

Als Brunnenmeister bzw. Besitzer der Brunnenmühle sind bekannt:

1594 Gedion Kreylin, Pronnenmeister

1633, 1634 Potiphar Kreylein, Brunnenmeister

1684 Samuel Hagenbuch

1701 Balthas König (hat die Witwe geheiratet)

1742 Joh. Matthäus Volk, Brunnenmeister

vor 1793 Tobias Möhnle

1793 Johannes Möhnle (Sohn)

1819 Joh. Georg Scheuffele, Schäfer auf dem Bronnenhaus

1834 Joh. Kaspar Schröppel

1843 Johannes Schröppel, Ziegler

1856 Heinrich Schröppel

1870 Carl Friedrich Fürst zu Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein
(Abbruch der Gebäude)